

„Wol Edle, Beste, Großachtbare und Volweise
Großgeneigte, Hochgeehrte Herren
und wehrte nachbarliche Freunde.

Wir haben ganz ungerne und mit sonderbahren leydwesen vor-
nommen, daß deroselben Stadt Bürger Jochim Hinrich Warninck der
schwer Brandschaden Betroffen und dadurch umb Hauß und seiner
Habseligkeit gekommen. Wir wünschen von dem Großen Gott, daß
derselbe einen Jeden, und in speeie allen ihres Orths Bürger und
Einwohner für solchen und dergleichen unglücksfällen in Gnaden Be-
wahren, auch diesen bedrängten Mann mit seinem reichen und milden
Seegen wieder aufhelfen wolle! Wann wir dann auch der christl.
liebe uns billig hiebey erinnern, so werden wir auch nicht unter-
lassen, auß unserm crano diesem in Schaden gerathenen Mann mit
einer Beysteuer bezutreten, auch gerne zugeben, daß derselbe bey hie-
siger Bürgerschaft umb Beihülfe ansuche, und vorstellens in das Joch.
Hinr. Warnincks Belieben entweder selbst oder durch anderer freunde
dasjenige, was auß unserm crano seinetwegen beygelegt, abzulangen,
und bey der Bürgerschaft alhie gleicher gestalt die Beysteuer zu suchen;
welches Unsere Hochgeehrte Herrn, wir ohn verhalten wollen, stets
bleibends

Mölln,
den 26. May 1706.

dienstschuldigste
Bürger Meister und Rath hieselbst.

Topographischer Volkshumor in Lauenburg.

„Topographischer Volkshumor“ betitelt sich ein kleines Buch, in dem
Heinrich Handelsmann vor 60 Jahren humoristische Reime und Redensarten
gesammelt hat, die sich auf Städte und Dörfer Nordalbingiens beziehen. In
diesem Buch ist auch Lauenburg, und zwar nicht weniger als sechs Mal ver-
treten. Da heißt es von Büchen:

In Böken
Is niks to jöten.

Von Götting heißt es: Da ward de Pankoken all man op een Sit bacht.
An die Einwohner von Mölln richtete man mit Anspielung auf Eulen-
spiegel die Neckfrage: „Wat maakt de old Herr?“ — Und ein ganz ungezogener
Vers lautete:

Hört mal, min goden Lüd!
Wer wohnt denn in dit Gebäud?
Is dat en Ul, Krai oder Heister? —
Scheet of! Hier wohnt de Mölln'sche Borgermeister.

Schließlich sei ein Handwerksburschen-Vers angeführt, der in den be-
treffenden Ortsnamen eine Anspielung auf die vier Jahreszeiten macht und
dabei Kaltenkirchen als die Stätte des Winters, Ikehoe als die des Sommers, das
Rauhe Haus als die des Herbstes und unser Lauenburg als die des Früh-
lings bezeichnet. Der Vers lautet:

Kolenkarfen, dar bün ik kamen,
Dar wullen de Lüd verflamen.
Us ik na Lauenborg ging,
Kemen allerlei Beefter rutspring'n.
Us ik Siko besöch,
Dar jagen se de Fleegen weg.
In't Ruge Huus bün ik of wesen,
Dar weih' een de Wind um de Nesen.
Da reis' ik na Kolenkarfen torüch,
Dar höl'n wedder tosamem de Uven und de Rükf.